



## Vorwort und Einleitung

In der Ökologisch-Demokratischen Partei engagieren sich Menschen, die ganzheitlich denken und gemeinschaftlich handeln. So schaffen wir es, verantwortungsvolle und nachhaltige Lösungen für eine lebenswerte und gerechte Gesellschaft zu entwickeln.

In zahlreichen Volksabstimmungen haben wir schon unter Beweis gestellt, dass wir Demokratie leben und die Rechte der Bürger ernst nehmen. Die ÖDP verzichtet auf Firmen- und Konzernspenden für ehrliche Politik zum Allgemeinwohl.

Das Grundsatzprogramm, ergänzt durch das Bundesprogramm und das EU-Programm, zeigt die politischen Ziele der Partei. Das vorliegende Landesprogramm spezifiziert bzw. bekräftigt die Ziele der ÖDP für und in Thüringen.

In Thüringen setzen wir unsere Schwerpunkte verstärkt zu Themen wie z. B. für den Erhalt der Artenvielfalt, den Ausbau ökologischer Mobilitätsalternativen, den Einsatz der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, die Förderung des Mittelstandes und des ländlichen Raumes. Die ÖDP steht für eine familienfreundliche und soziale Politik.

## Inhalt

Vorwort und Einleitung .....	1
Naturschutz und Tierschutz.....	3
Das grüne Herz Deutschlands.....	3
Grünes Band in Thüringen.....	3
Nationale Naturlandschaften .....	3
Artenvielfalt und Naturschönheit in Thüringen .....	3
Flächenfraß verhindern .....	3
Verhinderung eines unnötigen flächendeckenden 5G-Ausbau .....	4
Massentierhaltung .....	4
Förderung ökologischer Landwirtschaft.....	4
Solidarische Landwirtschaft.....	4
Familienpolitik .....	5
Erziehungs- und Pflegegehalt .....	5
Kinderhorte und Kindertagesstätten.....	5
Bildungspolitik .....	5
Lehrermangel und Unterrichtsausfall beseitigen.....	5

Längeres Gemeinsames Lernen.....	5
Lernen fürs Leben.....	6
Schulen freier Trägerschaft .....	6
Freie Berufsschulwahl .....	6
Wissenschaftliche Mitarbeiter an Hochschulen.....	6
Wirtschaftspolitik .....	6
Förderung der Regionalität im Einzelhandel.....	6
Ebenso Unverpacktläden.....	6
Familienfreundlicheres Ladenschlussgesetz .....	6
Europäische Wirtschaftsräume der Metropolregionen .....	7
Modernes Handwerk.....	7
Tourismus .....	7
Wasserstoff- und Speichertechnologien ansiedeln.....	8
Landesentwicklung.....	8
Landesentwicklungsprogramm .....	8
Verwaltungs-, Funktional- und Strukturreform.....	8
Kreisgebietsreform .....	8
Gemeindegebietsreform .....	9
Landtagsreform – Schlanker Landtag.....	9
Infrastruktur .....	9
Verkehrsverbund Thüringen .....	9
Schienenverkehr.....	9
Barrierefreie Bahnhöfe.....	10
Straßenverkehr.....	10
Öffentlicher Personennahverkehr.....	10
Fahrradverkehr.....	11
Flughafen Erfurt-Weimar .....	11
Energiepolitik.....	11
Weiterer Ausbau von Windenergieanlagen .....	11
Bürgerenergieanlagen.....	12
Ausbau von Photovoltaik.....	12
Verstärkter Einsatz von autarker / teilautarker Energieversorgung von Gebäuden.....	12
Power-To-Gas – Energiespeicherung .....	12
Weitere Landespolitik .....	13
Nachhaltigkeit.....	13

## Naturschutz und Tierschutz

### Das grüne Herz Deutschlands

Thüringen gilt als das grüne Herz Deutschlands, insbesondere durch die Wälder im Freistaat. Diese prägen die Landschaft Thüringens und erschaffen damit ein besonderes Flair. Aber auch für die Tierwelt bieten Wälder auch auf mehreren Ebenen einen Lebensraum. Die Wälder wurden jedoch in den letzten Jahren immer mehr bedroht. Im Namen der Energiepolitik sollten Bauprojekte in Wäldern umgesetzt werden oder sind für die Zukunft geplant. Sowohl der Bau von Windenergieanlagen, als auch von Stromtrassen zerstören die Natürlichkeit, die Thüringen in der Vergangenheit auszeichnete. Die ÖDP unterstützt den Ausbau von Erneuerbaren Energien. Dieser sollte jedoch auch zum größtmöglichen Wohle der Natur und auch mit Bedacht geschehen. Regionale und lokale regenerative Energieerzeugung können ein übermäßig zentrales Energieversorgungssystem inklusive Leitungstrassen vermeiden.

Aus Sicht der ÖDP sollen die Wälder Thüringens besonders geschützt werden, damit das grüne Herz nicht verloren geht!

### Grünes Band in Thüringen

Die aktuelle Praxis zur Nutzung der ehemaligen innerdeutschen Grenze als Grünes Band zeugt nur von wenig Sachverständnis und ist strikt abzulehnen. Es macht keinen Sinn in Waldgebieten den natürlich entstandenen, angeflogenen Aufwuchs durch langfristig zu pflegende künstlich geschaffene Biotop zu ersetzen. Hier sollte der Natur freien Lauf gelassen werden. Sinnvoll ist es hingegen das Grüne Band in der freien Landschaft als Hecke zu erhalten. So könnte die ehemalige innerdeutsche Grenze eine neue Aufgabe als Wanderkorridor u. a. für Säugetiere, Reptilien, Amphibien und Vögel bekommen.

Die aktuell stattfindende Enteignung von Grundbesitzern im Grünen Band ist umgehend zu stoppen und gegebenenfalls rückgängig zu machen.

### Nationale Naturlandschaften

Naturlandschaften ergeben sich nicht nur aus Mittelgebirgen oder bewaldeten Regionen. Hier muss dringend nachgebessert werden. Erste Orientierung hierfür sollten Flussläufe und deren Täler sein. Es ist durchaus legitim bestimmte von Menschenhand beeinflusste und geschaffene Kulturlandschaften als Naturlandschaften zu betrachten.

### Artenvielfalt und Naturschönheit in Thüringen

Dazu soll das Thüringer Naturschutzgesetz angepasst werden, um die Artenvielfalt in Flora und Fauna zu schützen. Im Freistaat Bayern wurde durch die ÖDP erfolgreich ein Volksbegehren zur Artenvielfalt unter dem Motto „Rettet die Bienen!“ initiiert und letztlich eine Unterstützung von ca. 18 % der Stimmberechtigten erfahren. Wenn notwendig, ist ein vergleichbares Bestreben auch in Thüringen das Ziel der ÖDP.

Konsequenter Naturschutz geht Tourismus und Wirtschaftsinteressen vor.

### Flächenfraß verhindern

Täglich breitet sich der Mensch immer weiter aus. Durch die Flächenversiegelung wird der natürliche Lebensraum immer weiter verringert. Das durch die Bundesregierung eingeführte System der Öko-Punkte verhindert den Flächenfraß nicht. Aus diesem Grund setzt sich die ÖDP dafür ein, den Flächenfraß aufzuhalten. Daher fordern wir in Thüringen, dass neue Flächen erst versiegelt werden dürfen, wenn bereits im Vorfeld nachweislich und mindestens die gleiche Fläche gleichwertig

renaturiert wurde. Der Nachweis für die Renaturierung soll durch eine Thüringer Landesbehörde überwacht werden.

Die Förderung der Nutzung von bestehenden Industrie- und Wohngebäuden soll die Attraktivität der Ortskerne bewahren, die Angliederungen vorhandener Infrastruktur ermöglichen und unsere Natur schützen.

### Verhinderung eines unnötigen flächendeckenden 5G-Ausbau

5G soll der neue Mobilfunk-Standard in Deutschland werden. Dazu will die Bundesregierung diesen Mobilfunkstandard in Deutschland flächendeckend ausbauen.

Zwar sind die Übertragungsgeschwindigkeiten um ein Vielfaches höher als LTE, aber dafür ist die Reichweite geringer. Deshalb müsste eine erhebliche Anzahl neuer Funkmasten errichtet werden, um das von der Bundesregierung erklärte Ziel zu erreichen. Weil aber das Anwendungsspektrum selbst das LTE-Netz nicht ausreizt, halten wir diesen „blinden“ Ausbau für überflüssig. Der Ausbau zu 5G soll nur dort erfolgen, wo der Bedarf gegeben ist - beispielsweise in modernen Produktionsanlagen, die extrem hohe Datenübertragungsraten und schnelle Reaktionszeiten bedürfen.

### Massentierhaltung

Massentierhaltung ist aus der Historie der Landwirtschaftlichen Produktionsgemeinschaften ein großes Thema für Thüringen. Trotz dieses Erbes distanzieren wir uns entschieden von Tierhaltungen, die der Würde der Nutztiere widersprechen. Übermäßige Tierhaltung schadet dem Wohl der Tiere und unterstützt den Klimawandel. Es gibt viele artgerechte Formen der Tierhaltung. Ausschließlich diese sind aus Sicht der ÖDP förderungswürdig. Die Ökologisch-Demokratische Partei fordert eine Begrenzung der maximalen Viehbestände je Fläche um der Massentierhaltung zu unterbinden. Zudem sollen Flächen zur Tierhaltung ein hohes Maß an Lebensqualität bieten, beispielsweise durch ausreichenden Grünwuchs und Schattenplätze.

### Förderung ökologischer Landwirtschaft

Landwirtschaftsbetriebe sollen eine Förderung erhalten, wenn diese die Bedingungen für eine ökologischen Landwirtschaft und Tierhaltung nachweislich durchführen. Dabei soll auf den Einsatz von Giften verzichtet werden, sowie Antibiotika nur bei erkrankten Tieren, also nicht prophylaktisch, verwendet werden.

Es soll verstärkt der Erhalt und die Ausweitung von Blühstreifen bzw. Gewässerrandstreifen von naturnahen Oberflächengewässern und die extensive Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft gefördert werden. Die in unseren Bundesprogrammen enthaltene Forderung nach maximal zwei Großvieheinheiten je Hektar dient nicht zuletzt auch dem Schutz des Grundwassers, da so unter anderem der Gülleaustrag bodenverträglich begrenzt wird. Das ist vor allem auch für Thüringen umzusetzen.

### Solidarische Landwirtschaft

Die ÖDP Thüringen unterstützt die solidarische Landwirtschaft. Dafür soll die regionale Wertschöpfung durch ökologische Wirtschaftsweise und ressourcenschonenden Vertrieb gefördert werden. Die Verbraucher kooperieren mit den Landwirten vor Ort und geben eine Abnahmegarantie. Sie können im Gegenzug auch in die Produktion oder den Betrieb mit eingezogen werden. Es gib verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten des Konzeptes „Solidarische Landwirtschaft“. Grundgedanke ist bei allen das unternehmerische Risiko der landwirtschaftlichen Erzeuger mitzutragen.

## Familienpolitik

### Erziehungs- und Pflegegehalt

Familien bilden die Pfeiler unserer Gesellschaft und nicht zuletzt durch die Prägung zukünftiger Generationen auch für die Wirtschaft.

Ergänzend zum Bundeselterngeld ist ein Landeserziehungsgeld für die ersten drei Lebensjahre des Kindes einzuführen. Damit wird den Eltern eine echte Wahlfreiheit zwischen unterschiedlichen Betreuungsmodellen ermöglicht, das kann die eigene Betreuung durch die Eltern, durch Großeltern, oder durch Kindertagesstätte sein. Dadurch erübrigt sich die Forderung einer kostenlosen Betreuung in der Kindertagesstätte, deren Gebühr kann aus dem Landeserziehungsgeld von den Eltern vollständig bezahlt werden.

Die ÖDP fordert seit vielen Jahren auf Bundesebene die Einführung eines sozialversicherungspflichtigen Erziehungs- und Pflegegehalts. Hiermit wird zum einem eine echte Wahlfreiheit für Eltern geschaffen und diese Leistung gewürdigt und zum anderen die Erziehenden und Pflegenden nicht mehr bei der Rente benachteiligt. Solange auf Bundesebene ein Erziehungs- und Pflegegehalt nicht umgesetzt ist, setzen wir uns für die Wiedereinführung eines Landeserziehungsgeldes ein.

### Kinderhorte und Kindertagesstätten

Zumindest solange es kein Erziehungs- und Pflegegehalt gibt, müssen Kindertagesstätten und Kinderhorte in Schulen eine kostenfreie und ausgewogene Mittagsversorgung anbieten und ggf. beitragsfrei sein. Die kostenfreie Mittagsversorgung gilt es vorzuziehen, weil diese Kosten sämtliche Eltern aller Einkommensgruppen betreffen, während die Beitragsfreiheit bei den niedrigeren Einkommensgruppen keine Auswirkung hat.

## Bildungspolitik

Wir setzen uns für eine Erhaltung wohnortnaher Bildungsstätten und alternativer Unterrichtsmodelle zur Verringerung von Fahrtzeiten und besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein.

### Lehrermangel und Unterrichtsausfall beseitigen

Die aktuelle Thüringer Landesregierung hat es versäumt nicht festangestellte Lehrer und Quereinsteiger rechtzeitig in Festanstellungen zu übernehmen. So sind auch seit 2014 viele Lehrerinnen und Lehrer vor allem in andere Bundesländer abgewandert. Die ÖDP fordert, dass neue Lehrer direkt nach der Referendarzeit und Quereinsteiger nach der Probezeit unbefristet festangestellt werden.

Sollte ein ausreichendes Unterrichtsangebot nicht gewährleistet werden können, sind neue Unterrichtskonzepte wie Hybridunterricht mit in Betracht zu ziehen. Größere Klassenverbände sollen hierdurch vermieden werden.

### Längeres Gemeinsames Lernen

Den Kindern muss der in den letzten Jahren zunehmend ausgeübte Leistungsdruck genommen werden. Eine Entscheidung für höhere Schulformen sollte deshalb frühestens erst zum Wechsel in die siebte Jahrgangsstufe getroffen werden. Eine spätere Entscheidung der Schulform fördert die freie Persönlichkeitsentfaltung der Kinder und verringert damit auch den Einfluss sozialer Herkunft auf die Wahl der Schulform.

## Lernen fürs Leben

Es muss insbesondere für die Nebenfächer eine Abkehr vom ausschließlichen Lernen für Noten stattfinden. Das praktische Lernen fürs Leben muss in den Vordergrund gestellt werden. Dazu gehört der Umgang mit Banken, Versicherungen, Behörden, der kritische Umgang mit neuen Technologien und den neuen Medien sowie ein stärkerer inhaltlicher Fokus auf die Themen Ökologie, Umwelt und Ernährung.

## Schulen freier Trägerschaft

Schulen freier Trägerschaft müssen grundsätzlich gleichberechtigt durch das Land Thüringen gefördert werden.

## Freie Berufsschulwahl

Die aktuelle Regelung zur Berufsschulwahl verschlechtert massiv die Attraktivität der Grenzregionen zu benachbarten Bundesländern als Ausbildungsstandorte. Für Auszubildende und Auszubildende muss die freie Auswahl der Berufsschule - unabhängig vom Bundesland - eingeführt werden! In diesem Zuge muss auch die Mindestschüleranzahl für Berufsschulklassen auf das maximal vertretbare Minimum reduziert werden.

## Wissenschaftliche Mitarbeiter an Hochschulen

Die projektbezogene Einstellung wissenschaftlicher Mitarbeiter an Hochschulen darf nicht von der Akquirierung von Dritt- oder Fördermitteln abhängig sein, die durch den Bewerber selbst eingebracht werden.

## Wirtschaftspolitik

### Förderung der Regionalität im Einzelhandel

Regionale Produkte haben kürzere Transportwege, fördern kleinere Bauern/Unternehmer/Händler und bedürfen weniger Konservierung und Lagerung. Große Supermarktketten, Online-Händler u. a. nutzen ihre Marktstellung um Einkaufspreise zu senken, dies fördert Massenwaren und geht zu Lasten der Produzenten. Thüringen bietet vielerlei lokale Produzenten, vor allem im Lebensmittelbereich. Um diesen den Markteintritt zu erleichtern, sollten Marketingkampagnen innerhalb Thüringens unterstützt werden.

Auch Einkaufsmärkte, die ein Mindestmaß (bspw. > 70 %) an Regionalität in ihrem Angebot vorhalten und durch Ampelfarben die Transportwege kennzeichnen (z.B. < 30 km → grün, 30 - < 50 km → gelb und > 50km → rot) sollten angemessene Förderungen erhalten.

### Ebenso Unverpacktläden

Zur Reduzierung von Müll und Schonung von Ressourcen stellen Unverpacktläden eine besonders geeignete Form dar. Auch hier sollen angemessene Förderungen oder Steuerreduzierungen zu einer weiteren Verbreitung führen.

### Familienfreundlicheres Ladenschlussgesetz

Die letzten Jahrzehnte wurden die Ladenöffnungszeiten immer weiter ausgeweitet. Der gantztägigen Öffnung des Einzelhandels am Samstag sowie teilweise mögliche Öffnungszeiten am Sonntag (z. B. verkaufsoffene Sonntage) sieht die ÖDP in Thüringen kritisch und fordert eine Anpassung. Die ständigen Erweiterungen der Öffnungszeiten erzeugen keine zusätzliche Nachfrage, sondern verlagern die Zeiten der Bedürfnisbefriedigung zu Lasten der Beschäftigten. Aus diesem Grund fordert die ÖDP eine Anpassung des Ladenschutzgesetzes im Einzelhandel, die sonntags keine

Ladenöffnung erlaubt und samstags bis maximal 18 Uhr ermöglicht. Auch eine Beschränkung wochentags bis 20 Uhr ist erstrebenswert.

### Europäische Wirtschaftsräume der Metropolregionen

Vor allem der Rennsteig in Thüringen hat auch heute noch für das Leben und den Alltag der Menschen eine gewisse trennende Wirkung, was u. a. an der Situation am Arbeitsmarkt und an Pendlerströmen erkennbar ist. Ähnliche Situationen zeigen sich an den Bundesautobahn A4 und sowohl in westlicher als auch in östlicher Richtung. Diese Eigenheiten müssen in der Landesplanung besser und umfassend berücksichtigt werden. Die Landkreise und kreisfreien Städte des Thüringer Beckens sollten sich vollständig dem Europäischen Wirtschaftsraum der Metropolregion Mitteldeutschland anschließen. Für die Kommunen südlich des Rennsteigs macht ein Beitritt zur Metropolregion Nürnberg hochgradig Sinn. Für das westliche Thüringen kommt alternativ eine Mitgliedschaft in den Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und für das nordwestliche Thüringen in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg in Frage. Leider ist feststellbar, dass sich die Kommunen und Wirtschaftskammern Thüringens bisher noch nicht wirklich mit diesem Thema beschäftigt haben. Das muss sich zeitnah ändern. Denn die Europäischen Wirtschaftsräume der Metropolregionen sind entscheidend um Fördermittel zu akquirieren und um gemeinsam und konkurrenzfähig am europäischen und am globalen Markt als Wirtschaftsstandort und Lebensraum bestehen zu können.

### Modernes Handwerk

Das Handwerk hat besonders im ländlichen Raum eine große Bedeutung, der Rechnung getragen werden muss. Die Ausbildung von Gesellen und Meistern muss hochqualitativ und praxisnah mit der Integration moderner Technologien erfolgen: Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, umweltfreundliche Techniken, Digitaler Wandel, Internet der Dinge und weitere Zukunftstechnologien müssen einen hohen Stellenwert in der Ausbildung erhalten. Hierzu sind Bildungsstätten zu modernisieren und Lehrkräfte fachlich weiterzubilden sowie Fachreferenten aus der Wirtschaft bei Bedarf zu engagieren. Lehrlingen, Auszubildenden und Meisteranwärtern muss ein landesweites Gratis-ÖPNV-Ticket ausgegeben werden.

### Tourismus

Die heimische Tourismusbranche gewinnt an Zuspruch. Damit unser Bundesland davon profitiert, ist die Tourismusmarke Thüringen als reine Dachmarke zu definieren und durch eine dem betreffenden Ministerium unterstellte reine Vertriebs- und Marketinggesellschaft zu bewerben, zu vertreten und mit anliegenden Regionen zu vernetzen. Thüringen weist vielerlei lebenswerte und entdeckungsreiche Naturräume als auch Kulturräume auf. Die Thüringer Tourismus GmbH sollte in diesem Sinne zukünftig konsequent alle Thüringer Regionen mit deren regionalen Besonderheiten vermarkten und sich hierbei nur noch auf Vertrieb und Marketing beschränken. Das aktuelle Konzept der Leuchttürme und einseitigen Schwerpunktsetzungen ist in diesem Zusammenhang strikt abzulehnen.

Der ökologische Tourismus kann durch Verbundangebote von Bahn und ÖPNV attraktiver gestaltet werden. PKW dürfen nur in Ausnahmefällen (z. B. behinderte Menschen) kulturelle und landschaftliche Attraktionen direkt anfahren. ÖPNV und P+R Möglichkeiten hierfür sind zu schaffen und sollten ausschließlich das Mittel der Wahl werden- aus ökologischen Gründen, um Fußgänger zu schützen und ein Parkchaos zu vermeiden. Besonders an Wochenenden, Ferien- und Feiertagen sind zielgerichtete Shuttle-Angebote bereitzustellen. Wanderwege und Radwege sind weiter zu vernetzen und an den öffentlichen Nahverkehr intelligent anzubinden, um Thüringen zu einem Wander- und Radfahrland zu entwickeln.

## Wasserstoff- und Speichertechnologien ansiedeln

Produktionsstandorte neuer zukunftssträchtiger Technologien wie Speicher und Fahrzeuge im Bereich Wasserstoff und Elektromobilität können in Thüringen landesweit zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur langfristigen Attraktivität für junge Arbeitnehmer führen. Die Vernetzung der Thüringer Hochschulstandorte mit lokalen Unternehmen und der Einsatz der Landesregierung für das Ansiedeln internationaler Investoren sieht die ÖDP Thüringen als zentrale Schlüssel an. Die Thüringer Aufbaubank muss den Wandel der Industrie durch eine gezielte Förderung von Zukunftstechnologien massiv unterstützen.

Bei der Ansiedlung Aspekte des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Lebensqualität der Menschen ausreichend Beachtung geschenkt werden.

## Landesentwicklung

### Landesentwicklungsprogramm

Das aktuell gültige und verbindliche, noch unter der letzten CDU-geführten Landesregierung entstandene, Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 weist eklatante Mängel auf. Ein gravierender Mangel zeigt sich in der Definition der Oberzentren. Derzeit gilt hierfür in Thüringen eine Mindesteinwohnerzahl von 100.000. D. h. etwa fünf Prozent der gesamten Einwohnerzahl Thüringens müssen in einer Stadt leben, damit diese Oberzentrum werden kann. In anderen Bundesländern liegt diese Mindesteinwohnerzahl bei weniger als der Hälfte dieses Wertes. Die Mindesteinwohnerzahl muss in Thüringen so weit gesenkt werden, dass es in jeder Planungsregion zumindest ein Oberzentrum gibt. Dieses kann gegebenenfalls auch von zwei oder drei benachbarten Städten gemeinsam gebildet werden.

### Verwaltungs-, Funktional- und Strukturreform

Ziel muss es sein im Freistaat Thüringer von einer dreistufigen auf eine zweistufige Verwaltungsstruktur zurückzukehren. Das Landesentwicklungsamt und weitere Behörden der Mittleren Verwaltungsebene sind schrittweise aufzulösen. Nur so können Effizienz und Effektivität gesteigert und letztendlich Sach- und Personalkosten eingespart werden. Erleichtert würde dieser Schritt dadurch, dass derzeit ein sehr großer Teil der Mitarbeiter in den Verwaltungen kurz vor dem Eintritt in das Rentenalter steht. Auf der Ebene der Landesverwaltung sollten ausschließlich landeshoheitliche Aufgaben bleiben. Diesbezügliche Behörden werden dann den jeweiligen Ministerien direkt unterstellt. Alle anderen Aufgaben müssen an die Ebene der Kommunen übergeben werden. Verwaltungsleistungen sollten online beantragt und abrufbar sein. Zusätzlich sollte ein mobiles Angebot aufgebaut werden, bei dem im Bedarfsfall die Verwaltung zum Bürger kommt.

### Kreisgebietsreform

Die ÖDP sieht keinen Effizienzgewinn bei der immer wieder diskutierten Schaffung größerer Landkreise. Eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit ist am sinnvollsten durch eine Aufwertung der Planungsregionen zu einer Art selbstverwalteter Verwaltungsgemeinschaften der Landkreise und kreisfreien Städte erreichbar. Eventuell macht auch je Planungsregion die Schaffung von zwei dieser Einheiten Sinn. Diese Einheiten sind als Teil der Oberen Kommunalen Ebene, der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte, zu betrachten. Die Einrichtung von Regierungsbezirken oder ähnlichem, als neue Schicht und Verwaltungsebene zwischen Land und Kommunen, wäre kontraproduktiv. Diese Verwaltungsgemeinschaften werden entweder rotierend von den beteiligten Landräten und Oberbürgermeistern oder von Geschäftsführern geführt und geleitet. Oberster

Souverän muss, gemäß demokratischer Prinzipien, ein Gremium bzw. Kommunalparlament aus Vertretern der Mitgliedskommunen sein. Diese Verwaltungsgemeinschaften führen zentralisiert Aufgaben aus, für die die einzelnen Kommunen nicht genug oder nicht ausreichend kompetentes Personal zur Verfügung stellen können. Insbesondere die Aufgaben, welche eine hohe Bürgernähe benötigen oder eine hohe Zahl an Verwaltungsvorgängen aufweisen, bleiben in der Zuständigkeit der Kommunen, der Landkreise und der kreisfreien Städte. Landräte und Oberbürgermeister bleiben in gewohnter Weise als demokratisch legitimierte und leicht erreichbare Ansprechpartner vor Ort bestehen.

### Gemeindegebietsreform

Das Prinzip der Freiwilligkeit bei Gemeindefusionen ist grundsätzlich für befürworten. Die ÖDP kritisiert allerdings die Verwendung von prognostizierten Einwohnerzahlen als alleiniges Kriterium. Das wird oftmals der Situation im ländlichen Raum nicht sinnvoll gerecht.

### Landtagsreform – Schlanker Landtag

Aktuell sitzen im Thüringer Landtag, ohne Ausgleichs- und Überhangmandate, 44 Abgeordnete mit Direktmandat und ebenso viele mit einem Listenmandat der Parteien. Bemessen auf die Einwohnerzahl der Bundesländer sitzen damit im Thüringer Landtag etwa viermal so viele Abgeordnete wie im Landtag in Baden-Württemberg. Die Anzahl der Direktmandate im Thüringer Landtag ist deshalb aus volkswirtschaftlichen Gründen und im Zuge der sinkenden Mittel aus dem Länderfinanzausgleich dringend zu verkleinern. Optimal ist eine Gleichsetzung der Wahlkreise mit der Größe der kleineren bzw. ursprünglichen Landkreise.

Die ÖDP will die Anzahl der Wahlkreise von 44 auf 25 und die Anzahl der Listenmandate von 44 auf 35 verkleinern. Damit verringert sich die reguläre Anzahl an Landtagsabgeordneten von 88 auf 60. Dies bedeutet eine Verkleinerung des Thüringer Landtags um 32 Prozent.

## Infrastruktur

### Verkehrsverbund Thüringen

Der Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) ermöglicht die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, bei der eine Strecke mit einem Ticket und mit verschiedenen Beförderungsmöglichkeiten (z. B. Kombination aus Bus und Bahn) bewältigt werden kann. Aus den ursprünglich drei kreisfreien Städten Erfurt, Jena und Weimar wurde der Bereich vom VMT auf Mittelthüringen (von Gotha bis Gera) ausgedehnt. Die ÖDP hält es jedoch für sinnvoll den Verkehrsverbund auf ganz Thüringen auszudehnen (zum Verkehrsverbund Thüringen - VTH). Zudem sollen Kooperationen bezüglich der Ticketgültigkeit mit benachbarten Verkehrsverbänden und eine Einbindung in einen mitteldeutschen Verkehrsverbund angeregt werden. Im gesamten Verkehrsverbund Thüringen soll ein monatlicher Festpreis gelten.

### Schienerverkehr

Die Elektrifizierung des Streckennetzes ist in geeigneter Ergänzung mit bereits marktreifen Wasserstoff-Brennstoffzellen-Zügen voranzureiben, um schädliche Dieselloks bis 2030 vom Thüringer Boden zu verbannen. Die ÖDP fordert den nach Möglichkeit doppelgleisigen Ausbau bisher eingleisiger Strecken, um sowohl die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit als auch die Flexibilität und Sicherheit im Bahnverkehr massiv zu verbessern. Die Universitätsstadt Jena ist mit einem halbstündig getakteten IC- bzw. RE-Zugang Erfurt anzubinden. Weiterhin sollte eine IC- oder RE-Verbindung Magdeburg – Erfurt – Coburg – Nürnberg – Augsburg – Oberstdorf im Zwei-Stunden-Takt eingerichtet werden, welche zwischen Erfurt und Ebensfeld auf der ICE-Neubaustrecke verkehrt und das Angebot

für den Schienenpersonenfernverkehr vervollständigt. Aktuell wird wieder verstärkt an einer Realisierung der Eisenbahnlückenschlüsse der Höllentalbahn und der Werrabahn diskutiert. Dies ist zu begrüßen und zu unterstützen. Es ist jedoch wichtig, klare Schwerpunkte bezüglich des Güter- und Personenverkehrs zu definieren. Bei der Höllentalbahn liegt aufgrund des Papierwerks in Blankenstein der Fokus eindeutig auf dem regionalen Güterverkehr. Es ergibt sich hieraus zusätzlich die Möglichkeit mit hohem Erschließungseffekt eine länderübergreifende Regionalbahnverbindung Hockeroda – Blankenstein – Marxgrün – Hof/Saale – Neuenmarkt-Wirsberg zu schaffen. Bezüglich der Werrabahn muss der Fokus stärker auf den Schienenpersonennahverkehr gelegt werden. Die Verantwortung für eine Realisierung liegt bei den Bundesländern Thüringen und Bayern. Da die Anbindung Südwestthüringens an das Schienenfernverkehrsnetz in Richtung Süden und Osten von sehr großer Bedeutung ist, muss Thüringen das ablehnende Bayern von einer Realisierung und dem beiderseitigen Nutzen überzeugen, denn im Endausbau kann eine bedeutungsvolle RE-Verbindung Eisenach - Eger (Cheb) entstehen. Die Pfefferminzbahn muss wieder vollständig für den Personenverkehr zur Verfügung stehen. Somit sind die Pläne einer Verlängerung der Bahnlinie bis nach Jena oder sogar bis Saalfeld zu unterstützen. Hieraus ergäbe sich eine gute Vernetzung mit verschiedenen ICE- und IC-Linien. Weiteres Ziel muss es sein, durch eine gute Taktung mit dem Naumburg/Saale diesen Bahnhof aufzuwerten, sodass er wieder IC-Halt an der für 2023 geplanten IC-Linie Leipzig – Jena – Saalfeld – Karlsruhe wird. Davon würde auch die Pfefferminzbahn als Zubringer profitieren.

### Barrierefreie Bahnhöfe

Thüringer Bahnhöfe sind oft nicht für behinderte und ältere Menschen beziehungsweise Eltern mit Kinderwagen erreichbar oder nutzbar. Hier müssen dringend und rasch Nachbesserung erfolgen, um die Mobilität dieser Menschen zu ermöglichen. Jeder Bahnhof muss barrierefrei zugänglich sein. Außerstädtische Bahnhöfe sollten ausreichend über P+R Plätze und Fahrradgaragen wie auch weitere Verkehrsverbindungen verfügen.

### Straßenverkehr

Der Fokus kann hier mittlerweile auf Bundesstraßen und Straßen niedriger Kategorie gelegt werden. Vor allem auch Ortsumgehungen sind immer noch ein großes Thema in Thüringen. Die ÖDP ist nicht grundsätzlich gegen jedes Straßenneubauprojekt. Der straßengebundene Individualverkehr ist Teil unserer Gesellschaft sowie unserer Arbeitswelt und wird es auch für die nahegelegene Zukunft bleiben. Es gilt hier alle Aspekte, nicht nur die ökologischen, zu betrachten und unter einem Hut zu bekommen. Ein wirklicher Wandel unter ökologischen Gesichtspunkten ist hier nur im Bereich der Antriebstechnik möglich. Besonders der ländliche Raum benötigt Fortbewegungsmittel, die ökologisch und ökonomisch attraktiv sind.

Der Immissionsschutz ist nicht nur durch Ortsumfahrungen sicherzustellen. Lärm macht krank. Viele Ortschaften an der A4, A9, A38 und A71 sowie an Bundesstraßen leiden unter dauerhafter Lärmbelästigung. Natürlich bepflanzte Wallanlagen sind eine ökologische Lösung dafür. Zudem können Wälle mit Photovoltaikanlagen gekoppelt werden, sodass eine lokale Versorgung zukünftiger Ladeinfrastrukturen möglich wäre.

### Öffentlicher Personennahverkehr

Nur ein konsequenter, ökologisch und ökonomisch sinnvoller Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs kann zu einer deutlichen Reduzierung des individuellen Straßenverkehrs beitragen. Hier gibt es in Thüringen insbesondere im Bereich einer deutlich besseren Taktung der Fahrpläne und Angebote noch Verbesserungsbedarf.

## Fahrradverkehr

Thüringens Fahrradwegenetz ist lückenhaft und stark ausbaufähig!

In vielen Städten des Freistaats gibt es noch großes Potential zur Förderung des Fahrrads als gleichberechtigtes Verkehrsmittel. Innerstädtisch sind Radfahrer vielerorts gefährdet, was nicht zuletzt an einer schlecht geplanten Verkehrsführung liegt. Wir fordern daher Radwege massiv unter Nutzung vorhandener Straßen auszubauen. In Städten über 30.000 Einwohnern sollte jede fünfte Straße als Radfahrstraße definiert werden, sodass ein durchdachtes Wegenetz entsteht, welches eine Nord-Süd- sowie Ost-West-Achse als Radschnellstraßen herstellt und wichtige Knotenpunkte anbindet: Bahnhöfe, (Hoch-)Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Gewerbe- und Industrieparks, P+R-Plätze und andere Anlaufpunkte sind miteinander auf kurzen Wegen ohne unnötige Unterbrechungen zu verbinden. An diesen Punkten sind Diebstahl-geschützte Parkmöglichkeiten für die Räder zu errichten.

Im ländlichen Raum sind konsequent Radwege zwischen Schulstandorten und umliegenden Ortschaften einzurichten. Vorhandene Straßenwege sind innerorts so umzugestalten, dass sie ausreichend Platz und Sicherheit für PKWs und Fahrräder bereitstellen. Außerorts sind Radwege von Straßen zu separieren. Werden Bundesstraßen und stark befahrene Straßen neu ausgebaut, sollten diese direkt in der Bauphase mit einem Radweg versehen werden. Nicht zuletzt ist die Stückelung einzelner Radwege durch Verbindungswege zu schließen. Thüringen kann als Radfahrland einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, Touristen anziehen und sportliche Aktivität fördern. Intakte, sichere und vernetzte Wege sind die Bedingung dafür.

## Flughafen Erfurt-Weimar

Die weitere Subventionierung des Flughafens Erfurt-Weimar ist zu stoppen. Die stetig sinkenden Passagierzahlen zeigen, dass der Flughafen keinerlei Daseinsberechtigung hat und ökologisch wie ökonomisch nicht tragfähig ist. Eine Schließung ist unausweichlich. Die ICE-Anbindung von Erfurt zu anderen Flughäfen und Städten kompensiert den Regionalflughafen. Fördergelder sollten für die Bahninfrastruktur und Erreichbarkeit der Bahnhöfe eingesetzt werden.

## Energiepolitik

Die ÖDP steht für eine nachhaltige Energiepolitik. Dafür ist es unbedingt notwendig den Ausbau erneuerbarer Energien weiter voranzutreiben. Genauso ist es für die ÖDP wichtig den Energiebedarf zu senken! So dürfen auch keine Projekte umgesetzt werden, die den Energiebedarf zukünftig stärker belasten (wie autonome Mobilität durch Vernetzung von Fahrzeugen). Nur so kann die Energiewende umweltfreundlich umgesetzt werden.

## Weiterer Ausbau von Windenergieanlagen

Für den Umstieg auf erneuerbaren Energien sind unter anderem Windenergieanlagen ein wesentlicher Bestandteil. Auch in Thüringen muss der Ausbau weiter vorangebracht werden. Der Ausbau muss aber verträglich mit Mensch und Natur erfolgen. Aus diesem Grund stehen wir für akzeptable Abstände zu Wohnsiedlungen und lehnen zum Wohle des Tierschutzes den Ausbau in Wäldern sowie besonderen natürlichen Flächen ab. Im Thüringer Wald dürfen keine Windenergieanlagen errichtet werden! Windenergieanlagen sollten vorzugsweise auf bereits genutzten landwirtschaftlichen Flächen ausgebaut werden. Aber auch der Ausbau in Industrie- und Gewerbegebieten ist aus unserer Sicht geeignet. Zum Schutz vieler Vögel ist der Einsatz von Detektionssystemen, die die Windturbinen bei Vogelannäherung anhalten, Voraussetzung für neue Anlagen und müssen bei bestehenden Anlagen nachgerüstet werden.

Eine regionale Beteiligung betroffener Bürger und Gemeinden muss deutlich stärker als bisher erfolgen: mindestens zehn Prozent der Gewinne (vor Steuern) sind an nahe umliegende Gemeinden – und nicht nur Flurstückinhaber – zu verteilen. Weitere zehn Prozent sind für einen kontinuierlichen lokalen Umweltschutz auszuschütten.

### Bürgerenergieanlagen

Energiegenossenschaften und Energieversorgung über Bürgerwerke stellen für die ÖDP ein sinnvolles Mittel für die dezentrale Energieversorgung dar, welches gefördert und weiterausgebaut werden soll. Lokale und stabile Strukturen können die Energiewende vor Ort direkt umsetzen und die Bürger aktiv in die zukünftige Energiegestaltung einbinden. Als Teilhaber ihres eigenen Energieversorgers bestimmen die Energiebürger selbst über Herkunft und Kosten ihrer Energie. Eine weitestgehende Selbstversorgung mit gemeinschaftlich erzeugtem Ökostrom soll ermöglicht werden.

### Ausbau von Photovoltaik

Die Sonne gilt als eine wesentliche Energiequelle, die verstärkt genutzt werden sollte. Der Einsatz auf vorhandenen Dachflächen bietet die Möglichkeit zusätzliche Energie zu erzeugen ohne „Flächen dafür zu verlieren“. Auf landwirtschaftlichen Flächen sollte Photovoltaik nur im Einklang der Agrarwirtschaft genutzt werden, in dem bspw. die Anlagen bei Sonneneinstrahlung als zusätzliche Schattenspendler fungieren und zeitgleich elektrische Energie erzeugen. An Autobahnen und Bahnschienen können Anlagen als Schallschutz dienen sowie die zukünftige Elektrifizierung direkt am Verbraucher regenerativ unterstützen. Die ÖDP fordert eine landesweite Machbarkeitsstudie diesbezüglich.

Auf Hausdachanlagen, Parkhäusern und Industrie-/Gewerbedächern besteht noch viel Potential für dezentrale Erzeugung. Hierfür und für das Erzeugen von Mieterstrom müssen weitere Förderanreize durch die Thüringer Aufbaubank gesetzt werden.

Öffentliche Gebäude wie Verwaltungsgebäude, Krankenhäuser und Schulen/Universitäten beziehen hauptsächlich tagsüber viel Energie und sind für den Eigenverbrauch gut geeignet. Sie sind – sofern bautechnisch geeignet – mit Photovoltaik aus Landesmitteln ausrüsten.

Neu errichtete Parkflächen mit über 50 Stellplätzen sind mit Solaranlagen zu überdecken.

### Verstärkter Einsatz von autarker / teilautarker Energieversorgung von Gebäuden

Die ÖDP fordert die dezentrale Energieversorgung und -speicherung weiter voranzutreiben. Aus diesem Grund sollten Gebäude (z. B. Ein- und Mehrfamilienhäuser, gewerblich genutzte sowie öffentliche Gebäude) elektr. Energie erzeugen und speichern können. Bei den meisten Gebäuden ist das vorwiegend über Photovoltaik-Lösungen möglich. In Gewerbe und Industriegebieten können auch kleinere Varianten von Windenergieanlagen errichtet werden, um einen Großteil des Energiebedarfs zu decken.

Aus Sicht der ÖDP in Thüringen sollen diese dezentralen Lösungen zur Energieversorgung den großen Stromtrassen-Projekten vorgezogen werden. Denn auch die Errichtung der Stromtrassen bedeuten einen erheblichen Eingriff in die Natur.

### Power-To-Gas – Energiespeicherung

Weil die erneuerbaren Energien in der Erzeugung von elektrischer Energie stark schwanken, ist eine Speicherung der Energie notwendig. Für die Energiewende ist es ein Muss die Schwankungen auszugleichen! In Phasen mit überschüssiger Energieerzeugung soll der mögliche Überschuss später verwendet werden können. Denkbar ist hierbei auch die Erzeugung von Wasserstoff, dass als Treibstoff genutzt werden kann.

Die ÖDP sieht hierzu in Power-To-Gas eine Variante die Stromspeicherung auszubauen ohne natürliche Flächen zu beanspruchen. Vielmehr sollten aus Sicht der ÖDP nicht mehr genutzte Industrieanlagen dafür konzipiert werden. Vorhandene Erdgasnetze sollten als Infrastruktur für den Transport von Wasserstoff genutzt werden.

## Weitere Landespolitik

### Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitspläne der aktuellen Thüringer Landesregierung vom August 2018 zeigen gute Ansätze. Allerdings listen diese lediglich Absichten und Ziele auf. Es fehlen konkrete Maßnahmenkataloge für die jeweiligen Schwerpunktfelder seitens der zuständigen Ministerien. Der Großteil der im aktuellen Nachhaltigkeitsplan vorgestellten Maßnahmen wurde bereits schon vor einigen Jahren gestartet. Feststellbar ist, dass die aktuelle Landespolitik diese Ziele noch nicht konsequent genug umsetzt, obwohl oftmals schon ausreichende Voraussetzungen dafür vorhanden sind.

Die ÖDP begrüßt den Reparaturbonus – dieser sollte weiter ausgebaut werden. Lokale Projekte zur Vermeidung von Wegwerfgegenständen sollen finanziell von der Landespolitik unterstützt werden, um die Kreislaufwirtschaft zu stärken.